

Religionspsychologische Reflexionen: Einen persönlichen Tod potenziell bewusst überleben und mögliche Gesprächsansätze mit Klienten

Kurzform

Maximilian Rieländer – Oktober 2024

Langfassung: <https://www.psychologische-praxis.rielaender.de/Literatur/Tod-ueberleben.pdf>

1. Natur-philosophisch-wissenschaftliche Reflexionen

1.1 Das Universum ermöglicht uns Menschen zu leben.

Das Universum ermöglicht uns Menschen Informationen und In-formationen.

Hat das Universum uns Menschen Informations-Fähigkeiten ‚vererbt‘,

- uns über Wirklichkeiten (empfangend) zu informieren
- Wirklichkeiten (gestaltend) zu in-formieren, d.h. geistige Ideen in Formen realisieren?

1.2 Das Universum in seiner Einheitlichkeit verstehen

a) Universum als sich selbst organisierende systemische Einheit verstehen

b) Mathematik als einheitliche Grundlagenwissenschaft

c) Quantenphysik und Quantentheorie (Görnitz)

„Mit quantentheoretischen Fundamenten wird eine naturwissenschaftlich begründete Sicht auf die gesamte Wirklichkeit vorgestellt. Sie umfasst Vorstellungen, welche von der kosmischen Entwicklung über die kleinsten Teilchen der Materie bis zur menschlichen Psyche reichen.“ (Görnitz 2020)

Quantenphysik befasst sich mit Ganzheitssystemen: Teile wirken multiplikativ verbunden.

Ganzheitssysteme organisieren selbsttätig innere Prozesse – von außen nicht beobachtbar.

Sie verbinden Teilchen miteinander zu einer prozesshaft funktionierenden Ganzheit.

Ganzheitssysteme verhalten sich selbstbestimmt nach außen spontan, nicht genau berechenbar; Aus Unkenntnis der ganzheitlichen Selbstbestimmung sprechen Beobachter von „Zufällen“.

Komplexe Berechnungen der Quantenphysik bestehen aus reellen und imaginären Zahlen.

Reelle Zahlen präsentieren Informationen aus gegebenen Fakten.

Imaginäre Zahlen präsentieren Informationen über potenzielle Möglichkeiten.

d) Quantentheoretische Betrachtungen zum Universum

Das Universum beruht auf schwingender, alles verbindender Basis, mit Wellenschwingungen, mit allen Potenzialitäten des Werdens, unterhalb der physikalischen Beobachtungsschwelle, auf absoluter Quanteninformation, aus absoluten Quantenbits (AQIs) strukturiert (Görnitz 2020)

Das Universum expandiert (kosmische Evolution), indem es AQIs verdoppelt und vermehrt.

Es multipliziert AQIs miteinander und bildet so Energie- und Masse-Teilchen.

Es bildet zuerst Photonen (Lichtquanten) für die ‚Durchlichtung‘ des Universums.

Photonen wirken innerhalb der schwingenden Basis als kreisende Wellen.

Photonen übertragen alle Arten von Informationen im Universum mit Lichtgeschwindigkeit.

Alle Energieprozesse und Materiestrukturen senden Photonen als potenzielle Informationen aus.

e) Alles bewegt sich kreisend im Universum

f) Universum als Ganzheitssystem

Das Universum erhält sich und expandiert als Ganzheit durch ‚intelligente‘ Selbstorganisation.
Es geht von einer schwingenden Basis aus, von absoluter Quanteninformation mit Quantenbits.

Es beinhaltet All-Information über universelles Geschehen
und kann sie durch Photonenwellen als potenzielle Informationen präsentieren.

Das Universum ‚vererbt‘ Lebewesen auf der Erde die Potenziale,
sich selbst erhalten zu wollen, sich erweitern zu wollen und dafür sich selbst zu organisieren.

1.3 Komplementarität von Klassischer Physik und Quantenphysik

a) Forschungsparadigma: Außen / Objektivität – Innen / Subjektivität

Klassische Physik kontaktiert, erforscht von außen und verändert Wirklichkeiten experimentiell.
Quantenphysik: Innere wellenförmige Schwingungen entziehen sich forschendem Kontakt.
Quantenphysik geht von inneren spontanen, nicht genau vorhersehbaren Prozessen aus.

b) Systembetrachtungen: Wechselwirkungssysteme - Ganzheitssysteme

Klassische Physik befasst sich mit Wechselwirkungssystemen:
Additive Wechselwirkungen zwischen Teilchen werden betrachtet und analysiert.
Quantenphysik befasst sich mit Ganzheitssystemen: Teile wirken multiplikativ verbunden.

c) Technische Anwendungen

Klassische Physik (und Chemie) ermöglichte das Technik-Zeitalter.
Quantenphysik ermöglicht das Informations-Zeitalter.

1.4 Naturphilosophische Deutung: Geist -> Energie und Materie

Das Universum bewirkt im Ursprung aus geistigem Potenzial
die Evolution von Information, Energie und Materie bis hin zum menschlichen Bewusstsein.

1.5 Psychologie: Erleben/innen und Verhalten/außen

a) „Psyche“ und Psycho-logie aus der griechischen Philosophie

Platon und Aristoteles führten den Begriff „Psyche“ („Seele“) in die Philosophie ein, als Psycho-logie, als *„lebensspendendes Prinzip im Menschen, auch die den Leib gestaltende und bewegende Kraft.“*

Aristoteles: Psyche „als Prinzip/Ursprung für Lebewesen“, von unbelebter Materie unterschieden. Lebewesen wollen leben, ihr Leben verwirklichen, Potenziale des Lebens aktiv verwirklichen. Sie ‚in-formieren‘ ihren Körper, d.h. bilden die Form ihres lebendigen Körpers.

b) Lebewesen und Menschen leben psychisch als Ganzheitssysteme

Als Ganzheitssysteme leben Menschen ‚psychisch‘ – unbewusst, unterbewusst und bewusst.

Lebewesen und Menschen leben als ökobiopsychosoziale Ganzheitssysteme.

Sie organisieren Prozesse genetisch, durch Nervensysteme/Gehirne, durch bewusste Steuerungen.

Sie erleben Prozesse psychisch wollend, wahrnehmend, fühlend, denkend, handelnd.

c) Quantische Informationsprozesse durch Photonenwellen

Das Universum übermittelt potenzielle Informationen über alles Sein und alles potenzielle Werden.

Lebewesen entnehmen potenzielle Informationen über das Seiende und potenziell Werdende.

d) Quantische photonische Informationsprozesse in Lebewesen-Gemeinschaften

Lebewesen leben in vielfältigen Gemeinschaften von Lebewesen.

Sie teilen in Gemeinschaften quantenmäßig potenzielle Informationen unbewusst miteinander.

Sie verbinden sich gemeinschaftlich auch durch quantische photonische Informationsprozesse.

c) Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten

Menschen ‚erleben‘ sich im Innen als Ganzheitssysteme:

Menschen können ihr Erleben äußern – unbewusst, unterbewusst, bewusst.

Menschen ‚verhalten‘ sich und handeln aktiv nach außen.

2. Einen persönlichen Tod potenziell bewusst überleben

2.1 Gemeinschaften von Menschen überleben, einzigartige Personen?

Gemeinschaften von Menschen können überleben.

Individuelle Menschen sind vom Tod betroffen; der Körper erstarrt im Tod und löst sich auf.

Wenn eine Person stirbt, was geschieht mit ihrem einzigartigen persönlichen psychischen Leben?

Von außen als sichtbare Realität: Der materielle Körper erstarrt und löst sich auf.

2.2 Quantentheoretische Potenzialitäten für persönliches Überleben

a) Quantentheoretische Potenzialitäten

Quantenphysik bezieht sich auf potenzielle Möglichkeiten und reale Fakten.

Potenzielle Möglichkeiten können zu Fakten werden.

Personen leben im Universum als Ganzheitssysteme potenziell mit verborgener Innenseite („Seele“) und können potenziell mit dieser Innenseite ohne materiellen Körper weiter leben.

Personen können in ihrer „Seele“ mit der schwingenden Basis des Universums verbunden sein:

- mit der Quanteninformation des Universums, mit Quantenbits,
- mit allen durchdringenden Photonenwellen aus dem Universum,
- mit von Photonenwellen übertragenen potenziellen Informationen aus dem Universum.

Wenn eine Person stirbt, kann sie in ihrer „Seele“

mit der schwingenden Basis des Universums verbunden bleiben.

b) Information -> Energie und Materie, Psyche -> Gehirn

Gemäß der Quantentheorie befindet sich Quanteninformation vor Energie und Materie.

Die Psyche kann potenziell das Bewusstsein und die Körperprozesse des Gehirns bewirken.

c) Eine Person als ökobiopsychosoziales Ganzheitssystem wandelt sich im Tod

Eine Person als Ganzheitssystem kann sich potenziell im Tod ökobiopsychosozial verwandeln, auch gemäß dem Prinzip der Energieerhaltung.

Eine Person könnte weiterhin psychisch streben, fühlen, denken, etwas bewirken sowie Verbindungen mit Mitmenschen auf der Erde und mit transzendentalen ‚Seelen‘ pflegen.

2.3 Menschen glauben an persönliches Überleben

Viele Menschen glauben und hoffen spirituell-religiös, den biologischen Tod bewusst zu überleben, als ‚Seelen‘ transzendental ‚weiterleben‘ können.

a) Glaube an ein Überleben des Todes als Stimulans in der kulturellen Evolution

b) Glaube an transzendente Existenz in den Religionen

c) Lebenswille aus dem Glauben, den Tod persönlich bewusst zu überleben

Menschen wollen ihr Leben erhalten und weiterentwickeln.

Menschen können, an persönliches Überleben glaubend, ihren Lebenswillen stärken, eventuell den (irdischen) Lebenswillen in transzendentalen Existenzwillen überführen.

Sie können so ihr Selbstvertrauen gegenüber Lebensgefährdungen und am Lebensende stärken.

3. Erlebnisse mit grenzüberschreitenden Visionen

Menschen berichteten von visionären Erlebnissen über Existenzweisen außerhalb des Körpers.

3.1 Visionen zu Kontakten mit Seelen verstorbener Bezugspersonen

- a) Visionäre Träume von verstorbenen Bezugspersonen
- b) Paranormale Spontanberichte zu plötzlichen Todesfällen
- c) Sterbebettphänomen: Visionen von verstorbenen Bezugspersonen
- d) Spiritistische Kontakte zu verstorbenen Bezugspersonen

3.2 Visionen in persönlichen lebensgefährlichen Situationen

a) Außerkörperliche Erfahrungen

b) Nahtoderlebnisse

‘Nahtoderlebnisse’ zeigen große Übereinstimmungen; häufige Inhalte sind: durch einen Tunnel zu hellem Licht, verstorbene Angehörige treffen, Rückkehr in den Körper. Sie berichteten oft über positive Nachwirkungen.

c) Medizinische Forschung zu Nahtoderfahrungen (Lommel 2023)

Einige Personen berichteten von erlebten Bewusstseinsereignissen zu einem Zeitpunkt, als das Gehirn keine messbare Aktivität aufwies und alle Gehirnfunktionen ausgefallen waren. „Ein klares Bewusstsein ist offenbar unabhängig vom Körper erfahrbar.“ (Lommel 2023, S. 172)

4. Mit Klient*innen sprechen: Tod potenziell bewusst überleben

4.1 Austausch über Einstellungen zum Überleben des Todes

- a) Frage nach spirituell-religiösen Einstellungen
- b) Meine psychologische Überzeugung vom bewussten Überleben des Todes

Als Psychologin sage ich meine wissenschaftliche Überzeugung mit, Menschen können den Tod potenziell bewusst überleben und werden wahrscheinlich überleben.

4.2 Den Tod von Bezugspersonen verarbeiten

- a) Den irdischen Verlust von Bezugspersonen verarbeiten
- b) Nach Einstellungen zum Tod und potenziellem Überleben fragen
- c) Beziehungen zu „Seelen“ verstorbener Bezugspersonen für möglich halten

4.3 Einstellung zum persönlichen Tod und Überleben

- a) Sich bewusst mit dem Tod geistig auseinandersetzen
- b) Sterbebegleitung
- c) Auseinandersetzung mit Suizidgedanken

Literatur

- ARENDES, L. (2023): Gibt es ein Überleben des körperlichen Todes? Book on Demand, Norderstedt
- BAUER, J. (2010): Das Kooperative Gen – Evolution als kreativer Prozess. Heyne, München
- DIEHL, S. (2021): Die aristotelische Lehre über die Seele und ihre Ähnlichkeiten zur Quantenphysik. In: Y – Zeitschrift für atopisches Denken, <https://ypsilon-psychoanalyse.de/themen-der-zeitschrift-y/atelierder-talente/51-die-aristotelische-lehre-ueber-die-seele-und-ihre-aehnlichkeiten-zur-quantenphysik>
- GÖRNITZ, T. & GÖRNITZ, B. (2022): Von der Quantenphysik zum Bewusstsein: Kosmos, Geist und Materie. Springer, Heidelberg
- GÖRNITZ, T. (2022): Quantentheorie verstehen. Hanser, München.
- GÖRNITZ, T. (2023): Beziehungen zwischen Quantentheorie und Panpsychismus. https://www.researchgate.net/profile/Thomas-Goernitz/publication/370778633_Beziehungen_zwischen_Quantentheorie_und_Panpsychismus/
- HONERKAMP, J. (2010): Der Informationsbegriff in der Physik. In: Spektrum.de: <https://scilogs.spektrum.de/die-natur-der-naturwissenschaft/der-informationsbegriff-in-der-physik/>
- KRUSE, A. (2021): Vom Leben und Sterben im Alter. Kohlhammer, Stuttgart.
- LOMMEL, P. VAN (2023): Endloses Bewusstsein: Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung. Patmos, Stuttgart (4. Auflage)
- MOODY, RAIMUND (1977): Leben nach dem Tode. Reinbek: Rowohlt, 1977
- NICOLAI, J. (2005): Nahtod-Erfahrungen in Therapie und Beratung. In: Report Psychologie, 1/2005. https://www.bdp-verband.de/fileadmin/user_upload/BDP/verband/Untergliederungen/Sektionen/Gesundheits-und-Umweltpsychologie/Religionspsychologie/Nahtoderfahrungen.pdf
- PENZLIN, H. (2016): Das Phänomen Leben – Grundfragen der theoretischen Biologie. Springer Spektrum, Heidelberg
- PODBREGAR, N. (2021): Wie viel Information steckt in Materie? In: Scinexx.de: <https://www.scinexx.de/news/kosmos/wie-viel-information-steckt-in-materie>
- REISINGER, M. & SCHÄRLI-PURTSCHERT, M. (2017): Sterbebettphänomen - Zur ganzheitlichen Begleitung von Menschen am Lebensende. In: Spiritual Care, https://www.researchgate.net/publication/323176819_Sterbebettphanomen
- RIELÄNDER, M. (2020): Lebensbegleitung in der Endphase des Lebens aus psychologischer Sicht <https://www.psychologische-praxis.rielaender.de/Literatur/Lebensendphase-Begleitung.pdf>
- RIELÄNDER, M. (2023): Leben wollend sind wir - Lebenswille bewusst verstehen und nutzen. <https://www.psychologische-praxis.rielaender.de/Literatur/Lebenswillen-verstehen.pdf>
- RIELÄNDER, M. (2024): Gegenwärtiges Erleben bewusst achten – Möglichkeiten und Anregungen zu gesundem Leben. <https://www.psychologische-praxis.rielaender.de/Literatur/Erleben-bewusst-achten.pdf>
- SCHOPENHAUER, A. (1991): Über den Willen in der Natur. Dietz, Berlin.
- SCHOPENHAUER, A. (2013): Metaphysik der Geschlechtsliebe. FV Editions
- STEUER, H. (1998): Der Mensch und sein Tod: Totenkult und Bestattungsbrauch vom Paläolithikum bis ins frühe Mittelalter. In: Freiburger Universitätsblätter 139 (1998), S. 111-126, <https://d-nb.info/1123418861/34>